

Achtung! Achtung!
Wir suchen
Herrn und Frau Meier.

Wir müssen mit ihnen reden!



Abstract
The author
Title and Page
Number

Diese Wahl entscheiden Sie.

Liebe Leserin, lieber Leser dieser Broschüre, wir haben genug geredet, jetzt ist die Reihe an Ihnen.

Reden Sie mit anderen Menschen, wo immer Sie ihnen begegnen. Klären Sie sie darüber auf, daß die atomare Abschreckung eine Gnadenfrist ist, die abläuft.

Wir brauchen jetzt Politiker, die Atomwaffen und Giftgas aus unserem Land für immer hinausbringen – und das nicht erst im Jahre 2000.

Wir brauchen Politiker, die auf Verständigung und nur auf Verständigung setzen.

Diese Politiker gibt es. Es gibt sie in allen Parteien. Wir müssen sie nur herausfinden und sie wählen. Aber nicht nur Sie und wir müssen sie wählen, sondern auch Ihre Freunde, Verwandten und Nachbarn, mit anderen Worten: die Mehrheit unserer Bürger.

Damit Sie herausfinden können, welche Abgeordneten sich mit ganzer Kraft für Abrüstung und Sicherheit einsetzen werden, schlagen wir Ihnen vor:

Besuchen Sie Wahlveranstaltungen. Stellen Sie den Kandidaten dort Ihre Fragen. Scheuen Sie sich nicht, bebarrlich nachzufragen, wenn Ihnen ausgewichen wird. Nutzen Sie



die Sprechzeiten der Abgeordneten und die Öffnungszeiten der Parteibüros. Oder rufen Sie Ihre Bundestagskandidaten einfach an. Das geht alles viel leichter, als Sie denken. Denn die Politiker hoffen auf Ihre Stimme.

Ihre Stimme ist wertvoll. Verschonen Sie sie nicht wahllos.

Lassen Sie uns alle miteinander das Leben wählen.

Wählen wir Abrüstung!

P.S.: Vielleicht möchten Sie noch anderen Menschen Mut machen und diese Broschüre in Ihrem Umkreis verteilen. **Wenden Sie sich an die Initiative „Abrüstung wählen“, Postfach 18-02, 3400 Göttingen.** Die Broschüre erhalten Sie zum Preis von 40 Pfennig pro Stück, ab 100 Stück für 30 Pfennig gegen Verrechnungsscheck oder Vorausüberweisung auf das Konto 95387 „Abrüstung wählen“ bei der Kreissparkasse Göttingen, BLZ 260 501 10 (Stichwort „Broschüre“).

Diese Wahl entscheidet auch über Atomwaffen in Deutschland.

Ihr Nachbar wird vielleicht sagen:

„Die Atomwaffen haben uns über 40 Jahre Frieden erhalten. Das ist eine lange Zeit.“

Doch die Gegenfrage lautet:

„Genügen 40 Jahre Frieden? Brauchen unsere Kinder, Enkelkinder und alle kommenden Generationen keinen Frieden mehr?“

Bis heute ist es noch gutgegangen, trotz Atomwaffen. Aber die Chancen für weitere Jahre des Friedens mit einem so gewaltigen Waffenpotential werden immer kleiner. Niemals

in der Geschichte der Menschheit hat es einen derart gefährlichen

Rüstungswettlauf gegeben. Und noch immer sind Waffen, waren sie erst einmal hergestellt, auch benutzt worden.

Wenn wir wollen, daß auch die Kinder unser Alter erreichen, gibt es nur eines: Wir müssen uns von den Atomwaffen wieder trennen. Weltweit und so schnell wie möglich.“



Keine Atomwaffen für uns!

Gestern war Bußtag. In drei Tagen ist Totensonntag. In vier Wochen ist Weihnachten. „Friede auf Erden und den Menschen eine Wohlfahrt!“ In diesen Wochen fällt eine Entscheidung von größter Tragweite.

In diesen vier Wochen entscheidet es sich, ob Westdeutschland mit Abschüßrampen für Atomraketen bestückt und ob es selbst mit Atomwaffen ausgerüstet werden soll. Oder ob es sich dem skandinavischen Vorbild - Dänemark, Norwegen und auch Schweden - anschließen und baldes abziehen wird.

In diesen vier Wochen entscheidet es sich, ob Deutschland - das westliche und das östliche, das ganze Deutschland - zum Vorfeld und zum vordersten Graben eines möglichen Atomkrieges werden oder ob es sich zu einer atomfreien Zone in Mitteleuropa bekennen soll.

Dies ist unsere freie Entscheidung! Keine der Welt, auch

Ja oder nein? Bild sagt nein!

Keine Atomwaffen für Westdeutschland und keine Abschüßrampen für Atomraketen! Deutschland muß atomfrei bleiben! Deutschland weiß, was Trümmer und Ruinen bedeuten! Keiner von uns

Sch

immer höher



Bildzeitung
21. 11. 1957

Von den BILD-Redaktoren

Hoffnungen (Ü... ball? Was 20 Jah... blieb, gestern erfi... burger Volkspark... lands Nationaleif... der 20. Minute sau... Dortmunder Hai... Schmidt den Ball zu... Tages ins Netz!

So sehr aber aus über 20 000 Kehlen (angesamt 75 000 Zuschauer) der Ruf in die hereinbrechende Dämmerung schallte: „Deutschland vor, nach ein Tor!“ - es kam kein Tor mehr. So wiegte Sepp Her-

GROSSER TEXT- UND PH

Bevöl Abbruc

Große Empörung in Mönchen-Gladbach

Sondermunicionsdepot Bundesrepublik.

Bei uns lagern Waffen, die kein anderer Verbündeter der USA bei sich dulden würde:

Mehr als 4000 Atombomben. Nirgendwo sonst auf der Welt gibt es so viele Atombomben auf so engem Raum.

Giftgas. Einige tausend Tonnen. Genug, um ganz Europa zu vergiften.

Dabei haben die meisten Atombomben und Giftgasgranaten eine Reichweite von höchstens 30 Kilometern. Bei ihrem Einsatz kämen sie nicht einmal bis an die Landesgrenzen, sie würden also unser eigenes Land zerstören.

Verteidigungsminister Wörner: „60% der gegenwärtig in Europa stationierten amerikanischen Nuklearwaffen besitzen Reichweiten unter 30 Kilometern.“

NATO-Atompilze über unserem Land?

Mit einer vernünftigen Verteidigung haben diese Waffen nichts zu tun. Wir würden zu Tode verteidigt werden, unser Land wäre für lange Zeit verseucht. Deshalb müssen diese Selbstmordwaffen schleunigst verschwinden. Und die USA, Großbritannien und Frankreich müssen vertraglich zusichern, niemals Atombomben und Giftgas bei uns einzusetzen. Gleichzeitig muß ein Abzug entsprechender Waffen aus der DDR und der Tschechoslowakei ausgehandelt werden.

Fragen Sie Ihre Bundestagskandidaten:

Werden Sie sich im Falle Ihrer Wahl
für die Schaffung einer atom-
waffen- und giftgasfreien Zone
in Mitteleuropa einsetzen?

Hier können Sie die Antworten Ihrer
Kandidaten eintragen:

Ja Nein

CDU/CSU	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
SPD	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
FDP	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
DIE GRÜNEN	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
.....	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Diese Wahl entscheidet auch über Mittelstreckenraketen

Eine Arbeitskollegin wird vielleicht sagen: „Die Menschen wollen doch Frieden. Auch die Politiker sprechen immer vom Frieden. Die Atomwaffen sollen doch nur abschrecken.“



Wir meinen, Sie sollten ihr antworten:

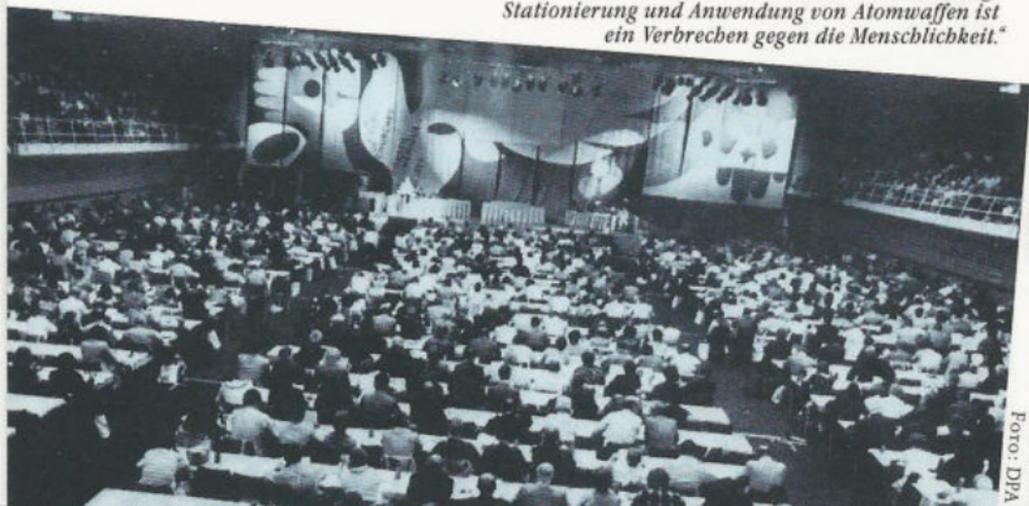
„Die Politiker sprechen zwar ständig vom Frieden. Aber wissen wir, wie sie morgen handeln? Wissen wir denn, wer morgen an der Macht ist? Und wer morgen – irgendwo auf der Welt – auf den berühmigten Knopf drücken könnte? Und vergessen wir nicht: Es gab schon etliche Unfälle mit Atomwaffen. Sie gingen halbwegs glimpflich ab. Es gab auch Falschmeldungen der Warncomputer. Sie konnten gerade noch rechtzeitig als Fehlalarme erkannt werden.“

Ein Taxifahrer wird vielleicht zu Ihnen sagen: „Wir haben den Krieg verloren. Wir können nichts machen, wenn die Amerikaner bei uns stationieren, was sie wollen.“



Bitte sagen Sie ihm: „Wir sind inzwischen ein selbständiger Staat. Wir sind Partner unserer Verbündeten und keine Vasallen. Niemand kann uns zwingen, einen Krieg der Großmächte in unserem Land zuzulassen. Der Bundeskanzler hat das letzte Wort, wenn es darum geht, welche Waffen bei uns stehen dürfen und welche nicht. Er kann NEIN sagen, wenn er nur will. Nach den bestehenden Verträgen hat er das Recht dazu.“

Vertreter von christlichen Kirchen aus aller Welt auf der Vollversammlung des Ökumenischen Rates, 1983, in Vancouver: „Die Herstellung, Stationierung und Anwendung von Atomwaffen ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit.“



Pershing-Raketen stehen nur bei uns.

1983 begann die Aufstellung neuer Atomraketen vom Typ Pershing-2 in der Bundesrepublik. Genauer: in den süddeutschen Städten Neu-Ulm, Heilbronn und in Mutlangen. 96 Marschflugkörper werden noch dazukommen, im Hunsrück. Im UNO-„Jahr-des-Friedens“ 1986.

Auf die „Nachrüstung“ des Westens reagierte der Osten mit der „Nach-Nachrüstung“: SS-22-Raketen wurden in der DDR und der Tschechoslowakei stationiert. Sie zielen auf die Pershing-Orte in der Bundesrepublik. Die Flugzeit dieser Raketen zwischen Deutschland-West und Deutschland-Ost beträgt nur noch wenige Minuten.

Bei der nächsten Ost-West-Krise könnten beide Seiten einander in den Krieg treiben. Denn wer seine Raketen nicht abschießt, bevor der Gegner sie ins Visier genommen hat, wird sie verlieren.

Wir stehen direkt in der Schußlinie.

Die beiden Großmächte sind auf bedrohliche Weise wieder ein Stück aufeinander zugerückt – auf deutschem Boden.

Die Sowjetunion hat angekündigt, die SS-22-Raketen abzuziehen, wenn die Pershings verschwinden. Warum nehmen wir sie nicht beim Wort? Wenn unsere Politiker es ernst meinen mit der Abrüstung, müssen sie sich zuallererst um den Abzug der Atomwaffen von der Frontlinie in Europa kümmern.

Fragen Sie Ihre Bundestagskandidaten:

Werden Sie sich im Falle Ihrer Wahl

Ja Nein

 für den Abzug der seit 1983 stationierten Atomraketen einsetzen?

CDU/CSU

SPD

FDP

Hier können Sie die Antworten Ihrer Kandidaten eintragen:

DIE GRÜNEN

.....

Diese Wahl entscheidet auch über unsere Beteiligung am „Krieg der Sterne“

Ein Bekannter von Ihnen sagt vielleicht: „Das Weltraumwaffen-Programm SDI der Amerikaner ist doch keine schlechte Sache. Wenn keine Atomrakete mehr ihr Ziel erreichen könnte, dann wären wir doch alle sicher.“

Bitte sagen Sie ihm:

1. Das Gelingen dieses Wunschtraumes des US-Präsidenten steht buchstäblich in den Sternen. Tausende von amerikanischen Wissenschaftlern hatten den Plan technisch für undurchführbar und haben eine Mitarbeit abgelehnt.

2. Gegenmaßnahmen zum Ausschalten von SDI sind vergleichsweise einfach und sehr viel billiger. Das läßt sich heute schon erkennen.

3. Haben unsere hochqualifizierten Wissenschaftler nichts Besseres zu tun, als immer neue und tödliche Waffen zu entwickeln? Wir brauchen sie dringend für zivile Projekte, zum

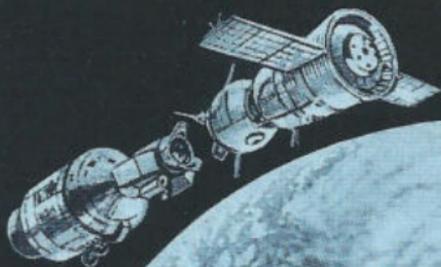
Beispiel für die Entwicklung neuer Energiequellen, damit die Atomkraftwerke abgeschaltet werden können.“

Sie werden auch hören: „Obne Beteiligung an SDI sind wir technologisch bald weg vom Fenster!“ Das Gegenteil ist der Fall: „Gerade weil wir bisher hauptsächlich auf zivile Produkte gesetzt haben, stehen wir heute unter den Industrienationen auf Platz drei.“

Und schließlich: SDI wird Unsummen kosten. Ein Vergleich: An jenem einen „Tag für Afrika“ vor zwei Jahren wurden etwa hundert Millionen Mark gespendet. Die Kosten von SDI entsprechen der Summe von 30.000 „Tagen für Afrika“ – das sind 80 Jahre lang jeden Tag hundert Millionen Mark.“



Amerikanisch-sowjetisches Weltraum-Rendezvous 1975. Diesen gemeinsamen, friedlichen Aktivitäten muß der Weltraum vorbehalten bleiben.



SDI – was heißt das eigentlich?

In den Vereinigten Staaten begann unter der Bezeichnung „Strategische Verteidigungsinitiative“ (SDI) die Entwicklung von neuartigen Weltraumwaffen. Sie sollen im Kriegsfall sowjetische Atomraketen abschießen, bevor sie die USA erreichen. Befürworter und Gegner des Waffenprogramms sind sich in einem Punkt einig: 100%ig wird ein Land nie vor Atomwaffen zu schützen sein.

Die atomare Bedrohung bliebe also bestehen.

Und die Sowjetunion würde kaum tatenlos den amerikanischen Entwicklungen zusehen, sondern sich etwas dagegen einfallen lassen. Das Wettrüsten würde noch verstärkt weitergehen. Oder wurde durch die Erfindung des Schildes etwa das Schwert abgeschafft?

Weltraumwaffen für Europa nutzlos.

Für uns in der Bundesrepublik machen Weltraumwaffen ohnehin keinen Sinn. Wer nur wenige Flugminuten von der Ost-West-Grenze entfernt lebt, ist durch keine Wunderwaffen, sondern nur durch eine kluge Politik vor Atomangriffen zu schützen. Wir sind allein dadurch zu schützen, daß keine Atomwaffen mehr auf uns gerichtet sind. Soviel Schutz wie die *atomare Abrüstung* in Ost- und Westeuropa können uns die teuersten Anti-Raketenwaffen nicht geben. Zudem: Abrüstung ist Sicherheit zum Nulltarif. Darum muß sich unser Land mit aller Kraft dafür einsetzen, daß der wahnwitzige Rüstungswetlauf nicht noch im Weltraum fortgesetzt wird.

Fragen Sie Ihre Bundestagskandidaten:

Werden Sie sich im Falle Ihrer Wahl

 gegen eine Beteiligung unseres Landes am US-Programm für Weltraumwaffen und

 für einen internationalen Vertrag zum Verbot von Weltraumwaffen einsetzen?

Ja Nein

CDU/CSU

SPD

FDP

DIE GRÜNEN

.....

Hier können Sie die Antworten Ihrer Kandidaten eintragen:

Diese Wahl entscheidet auch über ein sinnvolles Verteidigungskonzept.

Ein Verwandter wird Ihnen vielleicht sagen: „Wir leben nun mal im Atomzeitalter. Wir können die Uhren nicht zurückdrehen. Und ohne Verteidigung geht es auch nicht.“

Ihm können Sie antworten: „Natürlich wollen wir unser Land schützen. Aber mit Atomwaffen geht das nicht. Atomwaffen vernichten, was sie schützen sollen.

Auch Panzer und Flugzeuge sind für die Verteidigung ungeeignet, denn sie sind in erster Linie Angriffswaffen. Geeignet wären allein nicht-atomare Abwehrwaffen, die dem Stand moderner Technik entsprechen und obendrein nur für die Verteidigung

zu verwenden sind. Sie würden uns wirksam schützen, ohne andere zu bedrohen. Am besten allerdings würde uns eine konsequente Friedenspolitik schützen, die weltweite Abrüstung zum Ziel hat. Und noch eines: Industriestaaten sind so verletzlich, daß jede Form kriegerischer Auseinandersetzung einem Atomkrieg gleichkäme. Jedes Atomkraftwerk wird im Falle einer Beschädigung zur tödlichen Strahlenquelle. Einen kleinen Vorgeschmack haben wir durch den Unfall im sowjetischen Atomkraftwerk Tschernobyl bekommen.“



Im Krieg würden Kampfflugzeuge selbst im Tiefflug der modernen Flugabwehr nicht mehr entgehen. Aber trotzdem donnern noch immer Tiefflieger über bundesdeutsche Wohn- und Erholungsgebiete.



Immer mehr Geld für die Rüstung?

40 Jahre nach Kriegsende wurde von der Bundesregierung 1985 das größte Waffenbeschaffungsprogramm in der Geschichte unserer Republik beschlossen. Mindestens 150 Milliarden DM sollen wir Steuerzahler bis 1997 für die neuen Leopard-3-Panzer, Fregatten, Geschütze, Jagdbomber und vieles andere aufbringen. Damit wir die Rechnung auch bezahlen, werden immer neue „Bedrohungsanalysen“ von der großen Panzerüberlegenheit des Warschauer Paktes verbreitet. Doch der zahlenmäßigen Überlegenheit des Ostens steht die technische Überlegenheit des Westens gegenüber. Kein NATO-General wäre bereit, seine Panzer gegen mehr Panzer sowjetischer Bauart einzutauschen.

Verteidigen statt vernichten.

Seit ihrer Gründung vor drei Jahrzehnten stützt sich die Bundeswehr in der Hauptsache auf dieselben Waffenarten wie die Sowjetunion, auf Kampfpanzer und Flugzeuge. Doch moderne Abwehrraketen und Sperrmittel machen Panzer und Flugzeuge so nutzlos und verwundbar wie Ritterrüstungen. Durch die Umrüstung unserer Bundeswehr auf reine Verteidigungswaffen würden die bisherigen Angriffswaffen überflüssig. Wir würden dem Teufelskreis der Bedrohungsängste entkommen und hätten eine Verteidigung, die diesen Namen verdient. Unsere Sicherheit wäre gewahrt.

Fragen Sie Ihre Bundestagskandidaten:

Werden Sie sich im Falle Ihrer Wahl
● für die Änderung unserer Verteidigung in eine strikt defensive, also nicht angriffsfähige Konzeption einsetzen?

Ja Nein

CDU/CSU

SPD

FDP

Hier können Sie die Antworten Ihrer Kandidaten eintragen:

DIE GRÜNEN

.....

Diese Wahl entscheidet auch darüber, ob wir weiter am Krieg und am Elend anderer Völker verdienen.

Viele Menschen sagen auch: „Kriege wird es immer geben. Und wenn wir die Waffen nicht herstellen und liefern, dann machen es eben andere.“

Diesen Menschen muß man sagen: „Das ist ein Irrtum. Unsere technische und wirtschaftliche Rüstungskapazität ist nicht ohne weiteres zu ersetzen. Wenn wir keine Waffen mehr exportieren, würde so manche Kriegsbandlung unterbleiben. Haben wir wirklich das Recht, am Leiden und Elend anderer Völker zu verdienen?“

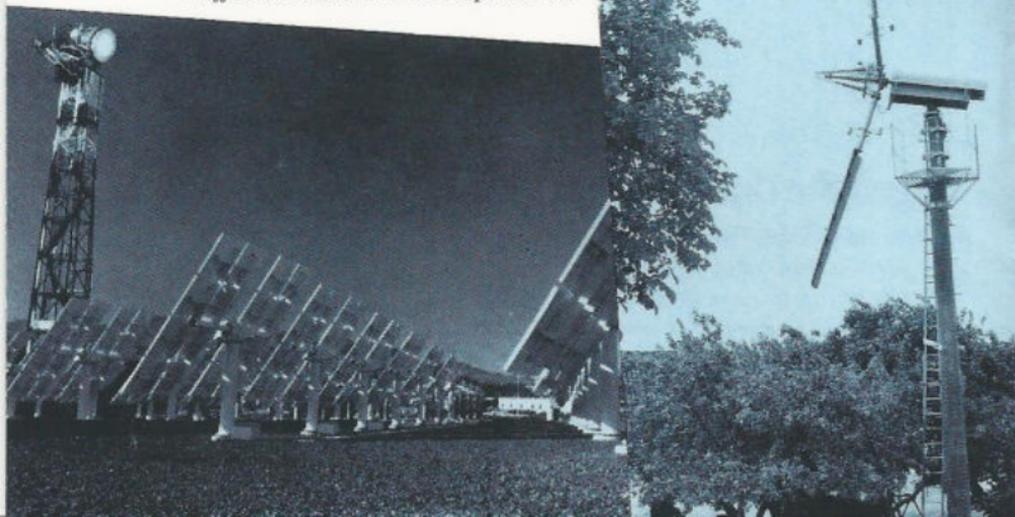


Ihre Freundin wird vielleicht sagen: „Obne unsere Rüstungsindustrie wären Tausende von Familienvätern arbeitslos. Was soll aus ihren Frauen und Kindern werden?“



*Sie können sie beruhigen: „In der Rüstung gibt es insgesamt **nicht mehr** Arbeitsplätze, als jährlich durch Rationalisierung bundesweit verlorengelassen, nämlich ca. 230 000. Eine schrittweise Umstellung der Rüstungsindustrie auf zukunftsweisende zivile Industrien, zum Beispiel auf Umwelttechnik, würde weit mehr neue Arbeitsplätze schaffen.“*

Auf die Entwicklung neuer zukunftsträchtiger Energie- und Umwelttechniken sollten wir unseren Ehrgeiz richten, statt immer mehr Waffen herzustellen und zu exportieren.



Waffen für alle Welt?

Bundesdeutsche Waffen werden von Militärs in aller Welt gekauft. Militärlastwagen für Südafrika und den kriegführenden Irak und eine ganze Maschinengewehrfabrik für Saudi-Arabien sind nur drei Beispiele aus dem langen Sündenregister deutscher Rüstungsexporte. In den letzten Jahren ist die Bundesrepublik zu einem der größten Rüstungslieferanten geworden. Jede Mark, die die Dritte Welt für unsere Waffen bezahlt, fehlt ihr zur Bekämpfung von Hunger und Krankheiten. Auch Diktaturen verwenden deutsche Waffen für das blutige Geschäft ihrer Unterdrückung: In Südafrika benutzt die Polizei deutsche Hubschrauber, wenn sie gegen die schwarze Bevölkerungsmehrheit vorgeht. In Peru fahren deutsche Panzerwagen gegen streikende Bergarbeiter auf.

Wir haben keinen Gewinn davon.

Letztlich schadet die Rüstungsproduktion unserer Wirtschaft sogar. Wirtschaftsfachleute haben errechnet: Für 10 Milliarden DM würden im Rüstungsbereich nur 180 000, in kommunalen Einrichtungen dagegen 245 000 neue Arbeitsplätze geschaffen. Je mehr wir auf Rüstung setzen, desto mehr steigt also die schon jetzt bedrückend hohe Arbeitslosigkeit. Deshalb muß der nächste Bundestag politische Anstöße zur Schaffung von Arbeitsplätzen im zivilen Bereich geben, die vor allem dem Umweltschutz und der Bekämpfung des Hungers dienen.

Fragen Sie Ihre Bundestagskandidaten:

Werden Sie sich im Falle Ihrer Wahl

für die Verringerung der Rüstungsausgaben und des Rüstungsexports sowie

für eine Wirtschaftspolitik zur Umstellung von Rüstungs- auf Zivilproduktion einsetzen?

Ja Nein

CDU/CSU

SPD

FDP

Hier können Sie die Antworten Ihrer Kandidaten eintragen:

DIE GRÜNEN

.....

Achtung! Achtung!

Wir suchen Herrn und Frau Meier.



Bei unserer Suche sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen, denn wir kennen weder Meiers noch alle anderen Menschen, mit denen wir reden wollen. Wir wissen nur: Fast alle Menschen in unserem Land machen sich große Sorgen um die Zukunft.

Aber allzu viele denken noch: „Wir können sowieso nichts machen. Die da oben haben ihre Experten und treffen ihre Entscheidungen. Ob uns das gefällt oder nicht.“

Mit diesen Menschen, die sich selbst nicht zutrauen, in politische Entscheidungen einzugreifen, wollen wir sprechen.

Aber dazu brauchen wir Sie, die Leser dieser Broschüre!

Wo immer Sie unsichere und entmutigte Menschen treffen, sagen Sie ihnen:

„Wir haben die Chance, auszubrechen

aus dem Teufelskreis von immer

mehr Waffen und immer weniger Sicherheit. Gerade unser Land – direkt an der spannungsgeladenen Ost-West-Grenze gelegen – kann viel dazu beitragen, die Dinge zum Besseren zu wenden.“

Gerade jetzt kann jeder von uns etwas dazu beitragen. Denn im Januar 1987 ist Bundestagswahl. Alles wird davon abhängen, welche Kandidaten durch unsere Stimmen in den Bundestag einziehen. In allen Parteien gibt es Politiker, die entschlossen sind, unser Land aus der atomaren Misere herauszuführen. Reden Sie daher mit allen Menschen, die Sie erreichen können, damit immer mehr Menschen so denken wie Sie und so bewußt wählen wie Sie.

Mit den folgenden Seiten wollen wir Ihnen dabei helfen.

Herausgeber:

**Initiative „Abrüstung wählen“,
Postfach 18-02, 3400 Göttingen.**

*In der Initiative „Abrüstung wählen“
haben sich die folgenden berufsbezogenen
Friedensinitiativen in gemeinsamer
Verantwortung zusammengefunden:*

*Ärzte warnen vor dem Atomkrieg,
Appell **Gesundheitswesen** für den
Frieden, Arbeitskreis „Darmstädter
Signal“ (**Bundeswehrsoldaten**),
Forum **Informatiker** für Frieden
und gesellschaftliche Verantwortung,
Forum **Naturwissenschaftler** für
Frieden und Abrüstung, Friedens-
initiative Psychologie - **Psycho-
soziale Berufe, Handwerker** für
den Frieden, **Journalisten** warnen
vor dem Atomkrieg, Koordinierungsausschuß
der **betrieblichen Friedensinitiativen**,
Künstler in Aktion, **Kulturwissenschaftler**
für Frieden und Abrüstung in Ost und
West, **Ordensleute** für den Frieden,
Pädagoginnen und Pädagogen für
den Frieden, **Richter und Staatsanwälte**
für den Frieden, **Sportlerinnen und Sportler**
für den Frieden - gegen Atomraketen,
Verantwortung für den Frieden - **Natur-
wissenschaftler-Initiative.***

**Aus dem Aufruf der Initiative
„Abrüstung wählen“:**

*„Wir wollen erreichen, daß die Fragen
des Friedens und der Abrüstung von
den Wählerinnen und Wählern vor-
rangig zum Kriterium ihrer Wahlent-
scheidung gemacht werden. Die Ini-
tiative „Abrüstung wählen“ wird von
den genannten berufsbezogenen
Friedensinitiativen getragen und
finanziert. Sie ist bundesweit und in
vielen lokalen Gruppen tätig. Sie ist
strikt überparteilich.“*



